

Gegen die Unheilspropheten

Alles geht den Bach runter?

In den letzten Tagen und Wochen wird durch den neuen Papst wieder viel diskutiert über die Kirche und notwendige Reformen. Natürlich kann ein neuer Papst nicht alle Wünsche erfüllen, aber es ist auch nicht aller Tage Abend! Auch findet der Papst das Diskutieren, ja sogar das Streiten nicht schlecht. Es gibt faszinierende Beispiele des synodalen Streitens in der Kirche. Z.B.: In der viel beachteten Eröffnungsansprache zum II. Vatikanum am 11.10.1962 sagte Papst Johannes XXIII:

„In der täglichen Ausübung unseres apostolischen Hirtenamtes geschieht es oft, dass bisweilen Stimmen solcher Personen unser Ohr betrüben, die zwar von religiösem Eifer brennen, aber nicht genügend Sinn für die rechte Beurteilung der Dinge noch ein kluges Urteil walten lassen. Sie meinen nämlich, in den heutigen Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft nur Untergang und Unheil zu erkennen. Sie reden unablässig davon, dass unsere Zeit im Vergleich zur Vergangenheit dauernd zum Schlechteren abgeglitten sei. Sie benehmen sich so, als hätten sie nichts aus der Geschichte gelernt, die eine Lehrmeisterin des Lebens ist, und als sei in den Zeiten früherer Konzilien, was die christliche Lehre, die Sitten und die Freiheit der Kirche betrifft, alles sauber und recht zugegangen.“

Erste große Krise der Kirche beim Apostelkonzil

„Aus der Geschichte lernen.“ Was könnte er damit meinen? Es beginnt in der Bibel: Die Apostelgeschichte spricht von großen Aufregungen und heftigen Auseinandersetzungen beim „Apostelkonzil“ (49 n. Chr.). Religiöse Fanatiker (Fundamentalisten)sagen: Wer Christ werden will, muss zuerst Jude werden (Beschneidung). Die weltoffenen Missionare fragen: Wer erlöst uns, Christus oder das Gesetz? Es muss sogar einen heftigen Schlagabtausch zwischen Petrus und Paulus gegeben haben (vgl. Gal 2,11) Im Abschlussprotokoll steht schließlich: *„Der Hl. Geist und wir haben beschlossen, euch keine weiteren Lasten aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge: außer Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht (Tempelprostitution) zu meiden.“* (Apg 15,28f) Es gibt also einen Kompromiss!

Lehre aus dem gesunden Streit: Kirchenoptimismus

Wir dürfen aus diesen synodalen Beispielen Hoffnung schöpfen für die Zukunft der Kirche:

- Nicht alles ist und war harmonisch, der Wunsch danach lässt nur auf Machtfantasien schließen. Immerhin waren schon Petrus und Paulus im Dialog!

- In menschlichen Auseinandersetzungen ist der Hl. Geist am Werk (im Konklave sogar ausdrücklich!). Es darf und muss also in der Kirche einen dialogischen Meinungsbildungsprozess geben.
- Manches überlebt sich sehr schnell: Einige Jahre nach dem Apostelkonzil ist Beschneidung uninteressant; in anderen Kulturen gibt es völlig andere Fragen; immer wieder gab es großen Wind um Details (Handkommunion, Bußgottesdienst, Ministrantinnen, rhythmische Lieder ...), nach einiger Zeit sind sie kein Thema mehr.

„Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht“

Das Johannes-Evangelium wurde auch in eine Zeit der Unsicherheit hineingeschrieben (120 n. Chr.): „*Der Heilige Geist wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.*“ (Joh 14,26): das ist Beruhigung, Friedensangebot und Ermutigung zugleich durch den „Atem Gottes“!

Nochmals Johannes XXIII.

„Wir aber sind völlig anderer Meinung als diese Unglückspropheten, die immer das Unheil voraussagen, als ob die Welt vor dem Untergang stünde. In der gegenwärtigen Entwicklung der menschlichen Ereignisse, durch welche die Menschheit in eine neue Ordnung einzutreten scheint, muss man viel eher einen verborgenen Plan der göttlichen Vorsehung anerkennen. Dieser verfolgt mit dem Ablauf der Zeiten, durch die Werke der Menschen und meistens über ihre Erwartungen hinaus sein eigenes Ziel, und alles, auch die entgegen gesetzten menschlichen Interessen, lenkt er weise zum Heil der Kirche“

Wenn wir im Glaubensbekenntnis sprechen: „Ich glaube an den Hl. Geist“ (nicht nur an Pfingsten!), dann bin ich optimistisch, setze Vertrauen ins Leben, dass es nicht in Zufalls Hand ist, sondern unter guter Führung des Gottesgeistes steht!